

Aufmerksame und positive Resonanz

Johann Lütter-Stiftung: Jahresbilanz und Pläne über die Grenzen hinaus

Eine erfreuliche Bilanz zogen Vorstand und Kuratorium der „Johann Lütter-Stiftung“ bei ihrer Jahreshauptversammlung im Haus des Stiftungsvorsitzenden Franz Joseph Lütter. Der Heinsberger Konzertpianist hatte mit fünf Mitstreitern vor genau einem Jahr die Stiftung gegründet, welche das Werk seines Vaters Johann Lütter (1913–1992) einer breiten musikinteressierten Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Der frühere Alsdorfer Organist und Komponist Johann Lütter hat der Nachwelt ein reizvolles Œuvre aus Messen, Motetten, Kantaten, Orgel- und Klavierwerken, Kammermusik sowie Vokalmusik vom Liederzyklus bis hin zum abendfüllenden Werk für Chor und Orchester hinterlassen. Die Fachwelt sieht dies genau so: Der Kölner **Musikverleger Christoph Dohr**, der vor einem Jahr den Vorsitz im Stiftungskuratorium übernahm, hat schon vor 2001 mit dem Druck der Lütter-Werke begonnen und diese Arbeit im abgelaufenen Jahr fortgesetzt. In seinem Jahresbericht zeigte sich Christoph Dohr über das wachsende Interesse von Chorleitern im In- und Ausland an den Werken Johann Lütters erfreut. Sie können sich weiter im Internet unter www.dohr.de/autor/luetter.htm über Leben und Musik des Alsdorfer Komponisten und seine Stiftung informieren.

Stiftungsvorsitzender Franz Joseph Lütter berichtete über die musikalischen Aufführungen, die 2002 im Zeichen des vor zehn Jahren verstorbenen Johann Lütter standen. Den Beginn machte am 17. Februar die Aufführung der e-Moll-Messe von Johann Lütter durch den Kirchenchor St. Castor Alsdorf und das Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung von Kantor Josef Voußen. Weitere Mess-Aufführungen Lütters durch die Kirchenchöre aus Laffeld und Tripsrath waren

2002 in Laffeld, Alsdorf, in der Basilika zu Steinfeld, in St. Gangolfus Heinsberg und unter der Leitung des Krefelder Organisten Rudi Boos sogar in Bad Ems und Krefeld-Bockum zu verzeichnen. Im Rahmen zweier hochwertiger Kammerkonzerte mit dem Titel „Rheinische Musiker“ waren in Düren und Erkelenz neben bekannten Werken von Schumann, Beethoven und Bruch auch Kompositionen von Johann Lütter zu hören. Ausschließlich Werke des Alsdorfers wurden beim offiziellen Stiftungsfest am 22. September in der Krypta von St. Castor und beim anschließenden Empfang im St. Castorhaus interpretiert. Trotz Konkurrenz durch Bundestagswahl und -auszählung fand das Fest regen Zuschauerzuspruch.

Aufmerksame und positive Resonanz fanden das Werk Johann Lütters und die Arbeit der Stiftung auch in den Medien, wie Franz Joseph Lütter anhand der Presseschau darlegte. Lokale und überregionale Zeitungen, bundesweite Musik-Zeitschriften und mehrere Bistumsblätter bis hin ins niederländische Roermond betätigten sich als Multiplikatoren, die das Interesse an dem vordem unbekanntem Komponisten weckten und wach hielten.

Dieses geweckte Interesse am Werk des Komponisten möchte die „Johann Lütter-Stiftung“ durch Aktivitäten im Jahre 2003 wach halten und verstärken. So nimmt Franz Joseph Lütter in Zusammenarbeit mit dem Kölner Musikverlag Christoph Dohr derzeit das gesamte Klavierwerk seines Vaters auf: Die CD soll im Verlauf des Frühjahres auf den Markt kommen. Ein zweites großes Ziel ist die Gründung eines Fördervereins beziehungsweise Freundeskreises, welcher der Stiftung zur Seite gestellt werden soll.



Johann Lütters. Foto: DTKV

Gemäß ihrer Satzung fördert die „Johann Lütter-Stiftung“ erstmals einen jungen Künstler, der sich bei seinen Auftritten um das Werk Johann Lütters verdient gemacht hat. Im Jahre 2003 wird dies nach einmütigem Beschluss von Vorstand und Kuratorium der Cellist Marc Ziethen sein. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung wird er an einem Meisterkurs bei Professor Wolfgang Böttcher in Georgsmarienhütte teilnehmen. Marc Ziethen erhielt ersten Violoncello-Unterricht im Alter von zehn Jahren an der Musikschule Frechen. Ab 1995 studierte er Cello an der Musikhochschule Köln bei Armin Frommen und Ingrid Frohmüller-Seidel. 2001 legte er dort sein Diplom als staatlich geprüfter Cello-Pädagoge ab. Seitdem studiert er an der Musikhochschule Detmold, Abteilung Münster, bei Elisabeth Fürniss mit dem Ziel der künstlerischen Reifeprüfung. Marc Ziethen besuchte Meisterkurse bei Professor Irene Güdel (Detmold), Professor Susanne Müller-Hombach (Wuppertal) und Professor Klaus Kanngießer (Köln). Marc Ziethen ist mehrfacher Preisträger bei „Jugend musiziert“; er nahm an Auswahlspielen des DTKV teil. Zur Zeit ist er solistisch, als Teilnehmer von Kammerkonzerten und bei Orchesterprojekten (RIAS-Jugendorchester Berlin und Sinfonieorchester der Stadt Münster) aktiv.

Bereits jetzt stehen schon zwei Konzerttermine fest, bei der die „Johann Lütter-Stiftung“ als Veranstalter auftritt: am 23. März in der Leonhardskapelle Erkelenz und am 30. März in der Alsdorfer Burg. Beide Male spielt Franz Joseph Lütter Klavierwerke seines Vaters. Im übrigen ermuntert die Stiftung auch Pianisten in der Euregio – also auch und vor allem aus Belgien und den Niederlanden – sich mit dem Werk von Johann Lütter zu beschäftigen. Beim Zustandekommen von Lütter-Konzerten könnte die Stiftung Zuschüsse gewähren. Wer Interesse hat, sollte zur ersten Kontaktaufnahme eine E-Mail unter luetter@dohr.de hinterlegen. Telefonisch ist die Lütter-Stiftung unter 02452/21324 erreichbar.

■ Joachim Peters

Lebendige Musikerziehung 25

Jubiläumskurse in Monte Pulciano/Italien

Die Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Monte Pulciano/Italien wird in der Zeit vom 8. bis 20. April 2003 der Ort sein, an dem die Fortbildungstagung/Meisterkurse „Lebendige Musikerziehung“ zum 25. Male durchgeführt werden.

Von Anfang an dabei sind die Kurse Gesang (Prof. Peter Ziethen), Assistenten (Gerda Höfer), Violine und Kammermusik für Streicher (Prof. Michael Gaiser), Liedgestaltung für Sänger und Pianisten (Gerda Ziethen-Hantich). In diesem Jahr werden zusätzlich angeboten: Klavier (Prof. Falko Steinbach) in der Zeit vom 8. bis 15. April 2003, alle anderen Kurse vom 13. bis 20. April 2003, zum Beispiel Gitarre (Prof. Tadashi Sasaki und Hans-Werner Huppertz) und Dramatischer Unterricht für Sänger/-innen (Torsten Marfordt).

Das wunderbar gelegene Monte Pulciano in der Toscana wurde ursprünglich von Hans-Werner Henze als „Musikstadt“ entdeckt. Die Europäische Akademie für Musik und Darstellende

Kunst im Palazzo Ricci ist ein idealer Veranstaltungsort für ein Kursfestival. Die Kurse werden gekrönt durch verschiedene Konzerte: einmal mit einem Dozentenkonzert im Salone des Palazzo Ricci, zum anderen aber wird es auch ein geistliches Konzert in einer Kirche in Monte Pulciano geben sowie Abschlusskonzerte der Teilnehmer im Salone des Palazzo Ricci und im Teatro Poliziano.

Der DTKV NRW freut sich, dieses Jubiläum feiern zu dürfen. Interessierte Instrumentalisten und Sänger sind herzlich eingeladen, an dieser Festival-Veranstaltung „Lebendige Musikerziehung“ innerhalb der Fortbildungstage und den Meisterkursen teilzunehmen.

Infos und Anmeldung: Deutscher Tonkünstlerverband (DTKV), Aachener Str. 697, 50226 Frechen, Tel. 02234/619 27, Fax 02234/632 84. Tagungsleitung: Prof. Peter Ziethen, E-Mail: peterziethen@aol.com

■ Rüdiger Kuhn